Bach-Blettli

Nr. 50, August 2024

Schwellenkorporationen
Brienz, Schwanden, Hofstetten, Brienzwiler

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sie halten die 50. Ausgabe des «Bach-Blettli» in Händen. Vor 19 Jahren haben sich die Schwellenkorporationen der Region Brienz entschieden, diese Publikation ins Leben zu rufen. Das Hochwasser im Jahr 2005 hinterliess in unserem Dorf grosses Leid und Verwüstung – gleich wie jetzt unter anderem im Misox und im Maggiatal.

Angesichts der Bilder und Berichte aus Graubünden, dem Tessin und dem Wallis kommen wieder Erinnerungen hoch an die damaligen Murgänge mit den ungeheuren Massen an Geschiebe und Holz und mittendrin beschädigte und zerstörte Häuser. Vor diesem Hintergrund ist den Betroffenen der Unwetter 2024 viel Mut und Zuversicht zu wünschen – sowie Ausdauer und Erfolg beim Wiederaufbau ihrer Häuser und Infrastrukturen.

Heute sehen wir in Brienz auch positive Veränderungen, die von den damaligen Ereignissen ausgelöst wurden. Die Schwellenkorporationen Brienz, Schwanden und Hofstetten haben in den vergangenen 19 Jahren rund 80 Mio. Franken in die Hochwasserschutzmassnahmen an unseren Bächen investiert und so zur Sicherheit der Bevölkerung beigetragen.

Die heutige Ausgabe des «Bach-Blettli» informiert Sie über die mittlerweile grösstenteils abgeschlossenen Arbeiten auf dem Gemeindegebiet von Schwanden. Ebenso geben wir Antworten auf Fragen aus der Bevölkerung betreffend Gestaltung Aussehen der Schutzdämme beim Sportplatz Schwanden, Nistkästen beim Schwanderbedli und Flachuferzone Pfäfflikurve Brienz.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Andrea Andreoli
Präsident Schwellenkorporation Brienz

Lammbach/Schwanderbach: Endspurt im Baulos 3

Beim Hochwasserschutzprojekt Lammbach/Schwanderbach sind mittlerweile auch die Arbeiten im Baulos 3 weitgehend abgeschlossen. Damit sind die wichtigsten Massnahmen auf dem Schwemmkegel zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes umgesetzt.

Mit der Rekultivierung im Geschiebesammler Kienholz gingen die Arbeiten für das Baulos 3 zu Ende. Damit richtet sich der Fokus nun auf die verbleibenden Arbeiten im See. Im Winterhalbjahr 2024/2025 werden die Insel «Im Brunnen» und die Ausbaggerung des Lammbach-Deltas umgesetzt. Für diese Arbeiten werden grobkörnige Komponenten benötigt, die gegenüber dem Wellenschlag genügend widerstandsfähig sind. Das Material soll ebenfalls weitgehend aus dem Sammler Kienholz gewonnen werden. Deshalb wurde in der Endphase des Sohlenabtrags eine leistungsstarke Siebanlage installiert, mit der die groben Blöcke von den feinkörnigen Komponenten getrennt wurden. Das aufbereitete Material ist nun im Sammler zwischengelagert und steht bereit für den Einbau im Winter. Mit der Materialgewinnung können wichtige Ressourcen gespart und die Transportdistanzen minimiert werden.

Ebenso im Endspurt sind die Arbeiten für die Absturzsicherung am Gsangweg. Damit eine stabile Montage der Geländer entlang des Fuss- und Wanderwegs möglich ist, wird parallel zur alten Ufermauer eine neue Sockelmauer erstellt. Anschliessend werden die Geländer eingemessen und auf Mass angefertigt. Die Montage erfolgt nach den Sommerferien, damit der Weg im Spätsommer wieder ohne Einschränkungen genutzt werden kann.

Siebanlage im Geschiebesammler Kienholz

Terrainabsenkung Gummbiel mit Leitdamm

Deckbelag Oberschwanderstrasse

Noch ausstehend sind die Deckbelagsarbeiten im Bereich der Oberschwanderstrasse. Der Deckbelag wird erst im Frühjahr 2025 eingebaut, weil sich der Unterbau der Strasse mitsamt Tragschicht zunächst setzen und stabilisieren muss. Wenn der Deckbelag zu früh aufgetragen wird, besteht das Risiko, dass Setzungen und Bewegungen des Untergrunds zu Rissen und Unebenheiten in der Belagsoberfläche führen.

Nachdem die Arbeiten an der Schwanderstrasse bereits im Frühjahr weitgehend abgeschlossen wurden, ist in den letzten zwei Monaten noch intensiv an den Leitdämmen Gummbiel gearbeitet worden. Nach der abgeschlossenen Sohlenabsenkung erfolgt ganz zuletzt die Rekultivierung der Flächen im Sammler Kienholz. Unterdessen hat die Natur einige der bereits mit Boden angelegten Flächen wieder zurückerobert. Die frisch rekultivierten Waldflächen im Gummbiel wirken hingegen noch karg, da der Bewuchs noch nicht eingesetzt hat. Im Herbst erfolgt die Bestockung mit jungen Pflanzen, damit die Natur auch diese Flächen in Beschlag nehmen kann. Damit diese Flächen bereits heute einen Lebensraum für Tiere bieten, wurden Steinlinsen, Asthaufen und weitere Kleinstrukturen mit Wurzelstöcken angelegt. Die Strukturen bieten wichtige Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten für eine Vielzahl von kleineren Tieren.

Abgeschlossene Sohlenabsenkung im Geschiebesammler Kienholz

Die Inseln nahe der Pfäfflikurve bei Westwind-Wetter

Nachbesserung Pfäfflikurve
Das obere Ende des Brienzersees ist bekannt für seine Exposition gegenüber starkem Westwind. Der Wind treibt die Wellen an, die kontinuierlich gegen das Ufer schlagen und dadurch Erosionen verursachen. Auch das Ufer und die Inseln an der Pfäfflikurve sind diesem Prozess ausgesetzt. Mit Blöcken und gröberem Schüttmaterial wurde versucht, dem Erosionsprozess möglichst viel Widerstand zu bieten. Später soll zudem die Bepflanzung mithelfen, das Ufer zu stabilisieren.

Trotzdem zeigen sich am Ufer nach fast zwei Jahren erste Erosionserscheinungen. Die drei Inseln selbst sind mit groben Steinen gut gegen den Wellenschlag geschützt. Die Uferlinie hingegen ist mit dem feineren Material weniger widerstandsfähig – unter anderem auch weil die Vegetation auf dem mageren Boden nicht so schnell wie erhofft angewachsen ist.

Im Rahmen der noch verbleibenden Arbeiten im See wird die Chance genutzt, die ausgesetzte Uferlinie punktuell zu verstärken. Das notwendige Material liegt bereits im Sammler Kienholz bereit und wird im Winterhalbjahr bei tiefem Seespiegel eingebracht. Die kopfgrossen Blöcke konnten aus dem Aushubmaterial im Sammler Kienholz gewonnen werden.

Hochwasserschutz berücksichtigt Naturschutz

Warum sind die Dämme Uf dr Lamm so wild gestaltet? Wozu wurden Fledermauskästen installiert? Und was wird mit der Flachwasserzone bei der Pfäfflikurve bezweckt? Regula Schild, Umwelt-Baubegleiterin des Hochwasserschutzprojekts Lammbach/Schwanderbach, nimmt Stellung.

Im Projektperimeter des Hochwasserschutzprojekts kommen insgesamt 16 verschiedene Fledermausarten vor. Die Bauarbeiten und die notwendigen Fällungen führten zu Störungen, Quartierverlusten und Beeinträchtigungen der Nahrungsgrundlagen. Aufgrund der Bauarbeiten mussten Teile des Hochwalds mit wertvollen Fledermaushöhlenbäumen entfernt werden. Als Ersatzmassnahme wurden im Gebiet an ausgewählten Bäumen insgesamt

57 Fledermauskästen installiert. Zwischen der Schwellenkorporation Schwanden und der Grundeigentümerin Allmendkommission Schwanden wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, die sicherstellt, dass potenzielle Fledermausbäume über einen langen Zeitraum nicht gefällt werden.

Bei den Dämmen wird angestrebt, den Waldstandort unter Einhaltung der technischen Voraussetzungen möglichst gleichwertig wieder herzustellen. Hierfür wurden auf den Dämmen die bei der Rodung angefallenen Wurzelstöcke wieder eingebaut. Geplant ist zudem eine lockere Initialbestockung mit standorttypischen Baumarten.
Die Strukturen wurden «formwild» angelegt, damit das Gesamtbild möglichst natürlich erscheint. Kleinsäuger wie Hermelin und Mauswiesel, Amphibien und Reptilien finden hier Unterschlupf- und Versteckmöglichkeiten.

Als zusätzliche Massnahme wurde die Flachwasserzone bei der Pfäfflikurve im Brienzersee ökologisch aufgewertet. Hierfür wurden u.a. mit überschüssigem Bachschuttmaterial (ca. 5000 m³) aus dem Sammler Kienholz Schüttungen im Uferbereich vorgenommen. Durch die aufgeschütteten Inseln und die Überschüttung des ehemaligen Blocksatzes mit kiesigem Material erhöhte sich die Strukturvielfalt. Zugleich entstand ein wellengeschützter Bereich, in dem Jungfische geeignete Aufwuchsareale mit viel Nahrung (Zooplankton) finden. Von den zusätzlich angelegten Strukturen wie Rau-Bäumen und den sich neu entwickelnden Wasserpflanzenbeständen profitieren auch andere Fische. Im wellengeschützten Bereich konnte Schilf wieder angesiedelt werden; solches kam noch bis vor 80 Jahren am oberen Ende des Brienzersees ausgedehnt vor.

Impressum

Bach-Blettli Nr. 50 | August 2024
Herausgeber Schwellenkorporationen Brienz | Schwanden | Hofstetten | Brienzwiler (www.schwellenkorporationen.ch)
Redaktion staegertext.com, Brienz
Gestaltung und Druck Thomann Druck AG, Brienz
Auflage 2800 Exemplare
Titelbild Sockelmauer für die Absturzsicherung am Gsangweg